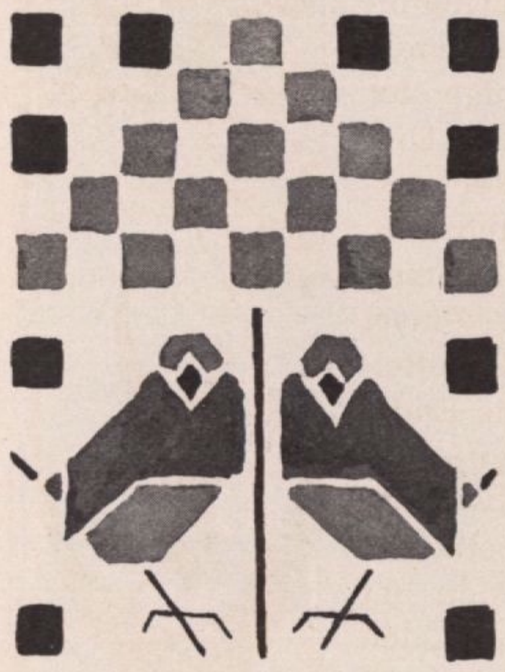
tiefgehöhltem Faltenwurf; ein kostbares Bruchstück des Parthenonfrieses (obere Hälfte zweier Pferde und eines reitenden Epheben; eine bacchische Tänzerin von schönstem Schwung; mehrere interessante Torsos (Niobide? Herakles); eine marmorne Ephebeninschrift. Sehr dekorativ ist eine kolossale weibliche Sitzfigur (Sabina?), desgleichen zwei mächtige Isis-Statuen, die eine aus schwarzem und gelblichem Marmor (später als „Venezia" mit dem Bucentoro bereichert), die andere durch ihre „jüdischen" Züge auffallend, worauf sich auch eine Renaissance-Inschrift bezieht. Ferner ein Standbild des Augustus als Pontifex, in späterer Zeit mit Stab und Schale aus vergoldetem Holz ausgestattet. Zwei prächtige römische Marmorsarkophage (Raub der Proserpina, Löwen- und Antilopenjagd) sind trefflich erhalten. Ebenso einige antike Porphyrvasen. In der Säulenhalle wimmelt es von römischen Büsten und allerlei klassischen Fragmenten. Eine etruskische Aschenkiste in Alabastermarmor hat ein energisches Relief des Charonsnachens. Die Renaissance tritt imposant in dieses Ensemble ein. Ein meisterhaft mit Rankenornament geschmückter Wandsarkophag und eine figurengeschmückte Marmorbordüre aus Palazzo Venezia sind Hauptstücke. In den Kabinetten enthalten Glasschränke massenhafte Anticaglien jeder Art; auch Glas und Edelmetall. Die römischen Ausgrabungen aus Ödenburg hat der Erzherzog selbst gesammelt. Ein Kabinett christlicher Kunst, vom Bildhauer Costenoble wirksam arrangiert, enthält Stücke ersten Ranges, namentlich an der Altarwand mit der großen Nische, in der ein frühitalienisches, zierlich polychromiertes Triptychon mit Reliefs aus dem Leben der heiligen Barbara Bewunderung erregt. Dann folgen große Säle voll erlesener Prachtstücke aus den letzten vier Jahrhunderten. Eine Sammlung üppig ornamentierter Kaminsimse und die von Elfenbeinreliefs strotzenden venezianischen Brautkassetten, eine virtuos modellierte Bleischüssel mit Krug und so weiter stammen aus der Renaissance. Eine Sammlung von geschnittenen Halbedelsteinen, darunter viele Porträts, gibt Schaustoff für Stunden. Die Prachtphantasie der Barock- und Rokokozeit läßt Tafelaufsätze und andere Schmuckstücke aus Bernstein, Bergkristall, Korallen und anderen Edelstoffen erstehen, deren virtuose Arbeit alle Anerkennung verdient. Ein elfenbeinerner Bischofsstab von reichem Farbenschmuck schlägt die byzantinische Note an. Noch aus der Empirezeit ist ein kolossaler Tafelaufsatz in luxuriösem Piranesi-Stil zu bewundern (ein ganzer Zirkus Maximus mit Wagenrennen, die Spina mit lauter modellartigen architektonischen Objekten aus kostbaren Stoffen besetzt). Und dazwischen an allen Wänden, auf und in allen Schränken mannigfachste Kleinkunst in allen Materialien, Techniken und Zeitstilen. Ein Panorama von Kunst und Kuriosität, von dem ein kurzer Überblick gar keinen Begriff geben kann.



Dekorative Studie (Fachkurse Salzburg)

Dekorative Studie (Fachkurse Salzburg)